



SONDERPUBLIKATION

zum Astana Economic Forum und zur Globalen Anti-Krisen-Konferenz 2013



Seite 2

Kasachstan auf einen Blick

Seite 4

Kasachstan arbeitet an globalem Anti-Krisen-Plan

Sechstes Wirtschaftsforum in Astana unter dem Motto
„Sicherung eines ausgewogenen Wirtschaftswachstums“

Seite 6

Globale Krise mit großer Heterogenität

Auszüge aus der Deklaration der Teilnehmer der
Anti-Krisen-Konferenz

Sonderdruck aus

**OST-WEST
CONTACT**
Das Wirtschaftsmagazin für Ost-West-Kooperation



Kasachstan auf einen Blick:

Neuntgrößtes Land der Welt

Kasachstan ist ungefähr so groß wie Westeuropa, hat aber nur rund 16 Millionen Einwohner.

Ausländische Direktinvestitionen seit der Unabhängigkeit

120 Mrd. US\$

USA

Jährliche BIP-Wachstumsrate in %, von 1994 bis 2015*

11 Tsd. US\$

Das BIP pro Kopf hat sich seit der Unabhängigkeit versechzehnfacht.

Ressourcen

Kasachstan ist ein wichtiger Öl- und Gasproduzent. Das Kashagan-Ölfeld zählt zu den größten Entdeckungen der vergangenen 30 Jahre. Die Produktion beginnt 2013.

Kasachstan ist der größte Uranproduzent der Welt. Außerdem befinden sich große Reserven von Kupfer, Gold, Kohle und Seltenen Erden im Land.

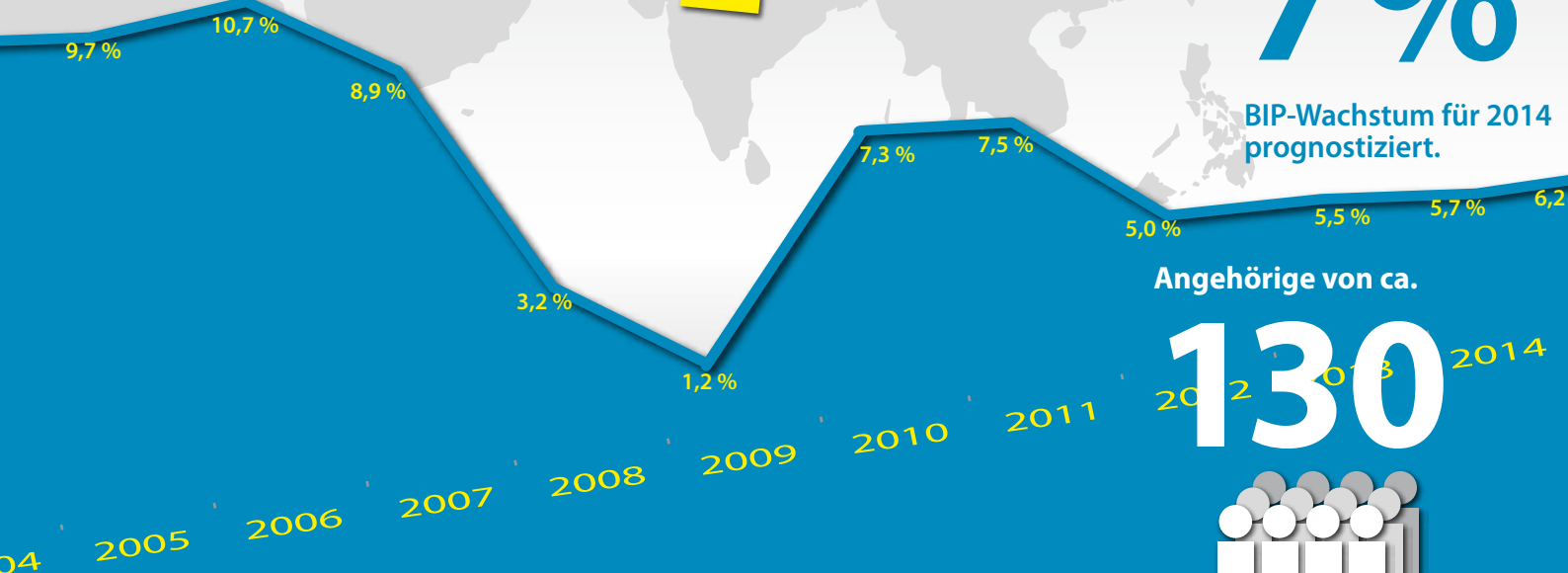
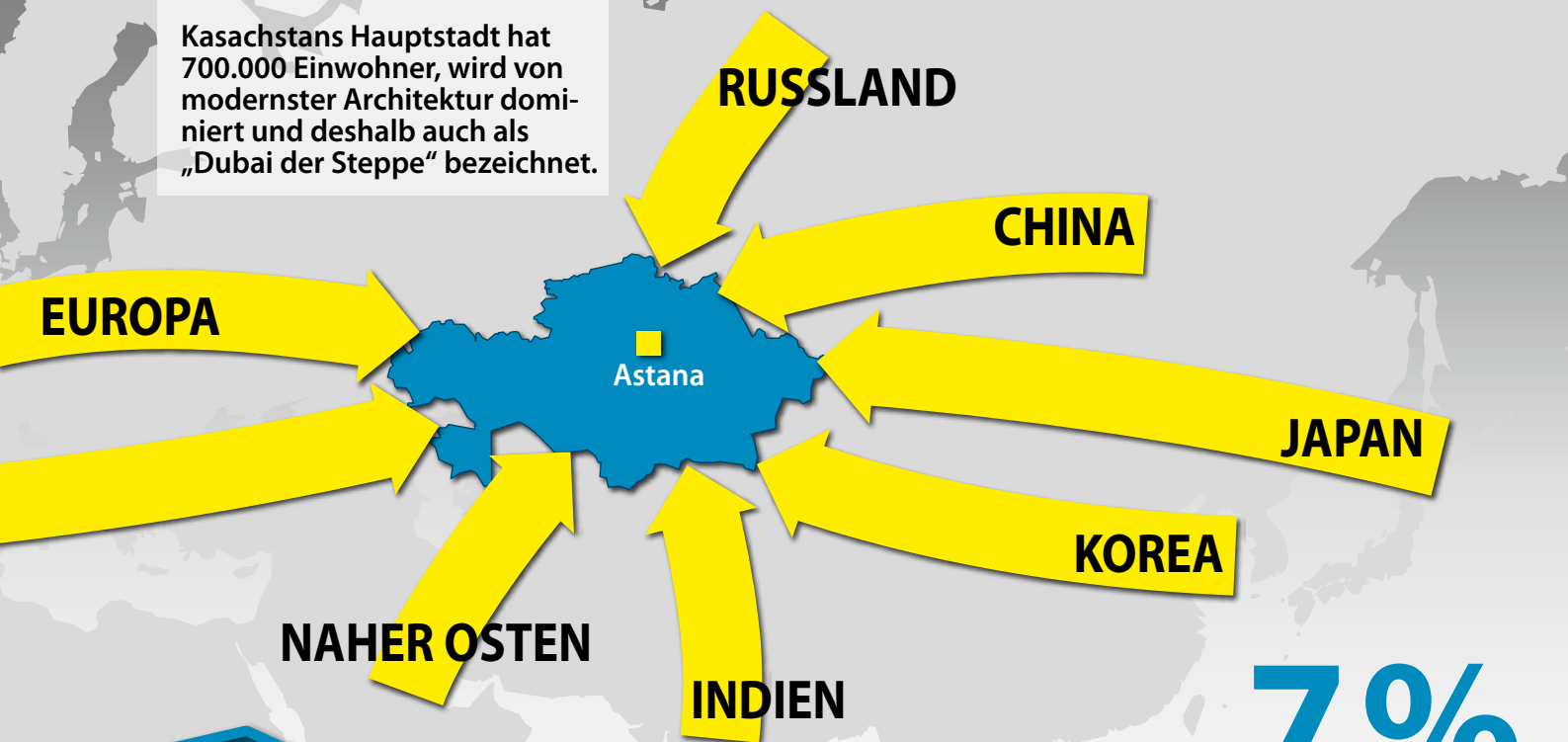
Kasachstan ist ein wichtiger Produzent von Weizen und anderen Getreidearten. In diesem Jahr erwartet das Landwirtschaftsministerium eine Ernte von 16,3 Millionen Tonnen.





Die Hauptstadt Astana

Kasachstans Hauptstadt hat 700.000 Einwohner, wird von modernster Architektur dominiert und deshalb auch als „Dubai der Steppe“ bezeichnet.



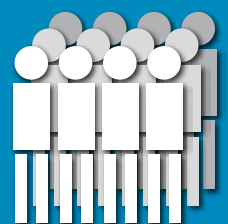
Infrastruktur

Der internationale Straßenkorridor Westeuropa-Westchina wurde 2012 teilweise eröffnet. Die Inbetriebnahme der gesamten Strecke wird 2018 erwartet. Dann soll sich die Straße von China bis nach St. Petersburg erstrecken.

Kasachstan will innerhalb der kommenden zehn Jahre 26 Milliarden US-Dollar in seine Transportinfrastruktur investieren: in neue Eisenbahnlinien, Straßen, Häfen und Flughäfen.

Angehörige von ca.

130



ethnischen Gruppen leben in Kasachstan. In Kasachstan lebt außerdem eine signifikante Anzahl von Minderheiten.



12.000 Repräsentanten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion nahmen in diesem Jahr am Astana Economic Forum teil.

Kasachstan arbeitet an glob

Sechstes Wirtschaftsforum in Astana unter dem Motto „Sicherung eines ausgev

Seit 2008 ist das Astana Economic Forum die wichtigste jährliche Wirtschaftskonferenz in Kasachstan. In diesem Jahr nahmen rund 12.000 Vertreter aus rund 132 Ländern teil. Zu den Rednern gehörten neben Kasachstans Präsident Nursultan Nasarbajew auch amtierende und ehemalige Regierungsangehörige aus aller Welt, leitende Vertreter internationaler Organisationen, Firmen und Verbänden sowie anerkannte Wissenschaftler.

weitere Kooperation im Gesamtwert von mehr als 2,7 Milliarden US-Dollar unterzeichnet, darunter Verträge über innovationsgetriebene Gemeinschaftsprojekte im Wert von rund 500 Millionen US-Dollar.

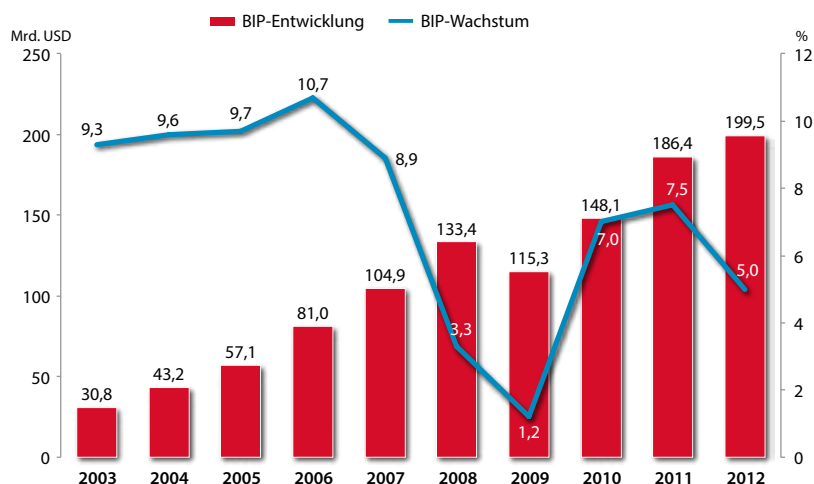
Inhaltlich beschäftigten sich die Redner mit den Ursachen der Krise und den Möglichkeiten ihrer Überwindung. Einige Referenten sehen den Anlass für die aktuelle Krise in Europa nicht in den hohen Staatsschulden. Wirtschaftsnobelpreisträger Robert Mundell, der wegen seiner Arbeit zu optimalen Währungsräumen als wissenschaftlicher Urvater des Euros

gilt, macht eher die variablen Wechselkurse dafür verantwortlich. „Im Grunde sind alle systemischen Krisen seit den 1970er Jahren darauf zurückzuführen“, sagte Mundell beim Astana Economic Forum in Kasachstan.

Heute seien Wechselkurse instabil. „Flexible Wechselkurse führen zu empfindlichen Preisschwankungen und Spekulationen.“ Würde man den Dollar an den Euro koppeln, könnte das ein Anker für andere Währungen werden. Allerdings glaubt Mundell nicht, dass sich die US-Notenbank FED und die Europäische Zentralbank darauf einlassen.

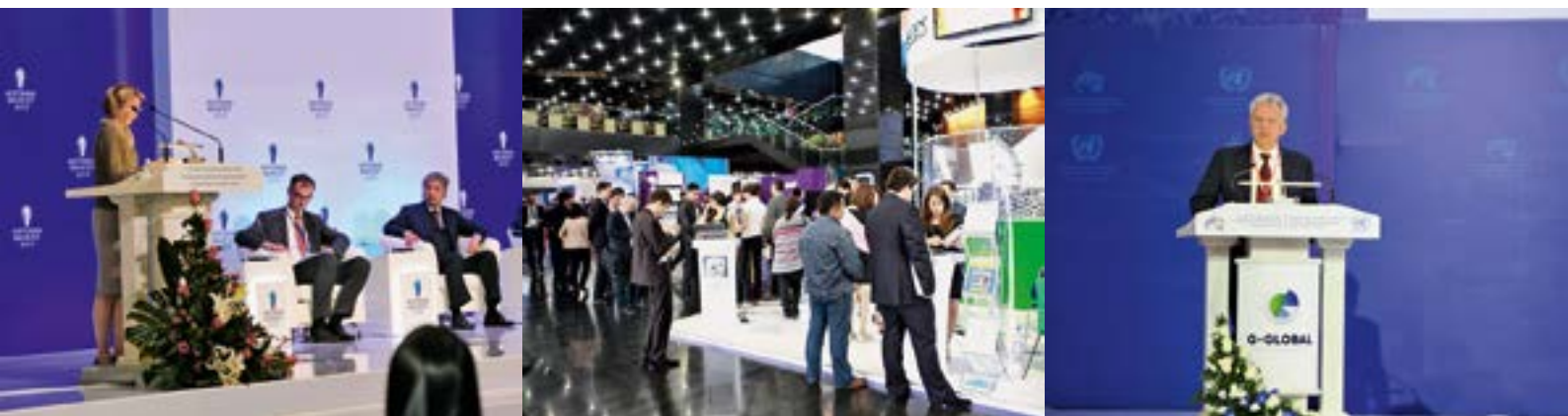
Vom 22. bis zum 24. Mai 2013 fand in der kasachischen Hauptstadt Astana das VI. Astana Economic Forum (AEF) unter dem Motto „Sicherung eines ausgewogenen Wirtschaftswachstums“ statt. Zu den Rednern und Teilnehmern der hochrangigen Konferenz zählten 35 amtierende und ehemalige Minister, zehn Nobelpreisträger und mehr als 40 Führungskräfte internationaler Organisationen, die in insgesamt 73 Einzelevents innerhalb des Wirtschaftsforums miteinander über die Herausforderungen und Chancen der Weltwirtschaft diskutierten. Die Themen reichten von „Infrastruktur und innovative Technologien“ über die „Wettbewerbsfähigkeit auf internationalen Märkten“ bis hin zu globalen „Risiken und Möglichkeiten der Prävention von Wirtschaftskrisen“. Während der Tagung wurden 85 Vereinbarungen über die

BIP-Entwicklung Kasachstans



Quelle: Agentur für Statistik der RK

Fotos: AEF



oalem Anti-Krisen-Plan

Wegenen Wirtschaftswachstums“

Auch sein Kollege, der Nobelpreisträger Christopher Pissarides von der London School of Economics, sieht die Gründe für die Krise nicht primär in den Staatsschulden. Eher seien die Schwächen in der Konstruktion der EU eine Ursache der aktuellen wirtschaftlichen Situation. „Wir brauchen mehr zentralisierte Macht in Europa“, so der zypriotische Wissenschaftler. Er plädierte für Eurobonds sowie für eine Fiskal- und Bankenunion.

Die aktuelle Sparpolitik sieht Pissarides kritisch. „Austerität zerstört Jobs“, sagte der Ökonom, der für seine Forschungen zum Zusammenhang von

Arbeitslosigkeit und Makroökonomie 2010 den Nobelpreis bekam.

Für Dominique Strauss-Kahn, ehemals Chef des Internationalen Währungsfonds, ist das Grundproblem der Krise die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit mancher EU-Staaten.

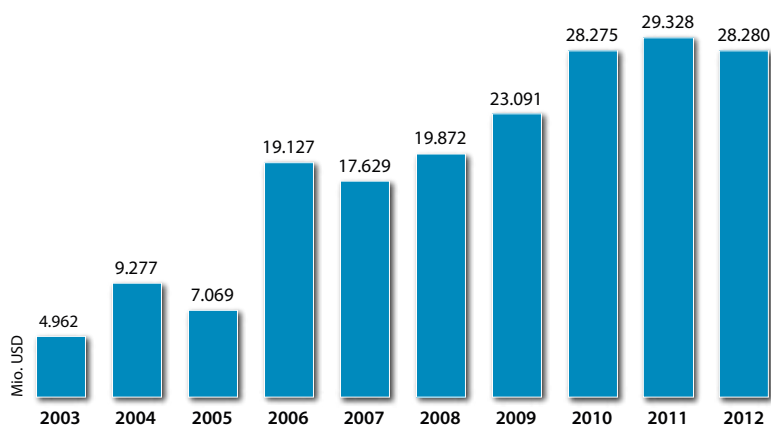
So sieht es auch Jacob Frenkel, Vorsitzender der US-Bank JPMorgan Chase International. Seit der Einführung des Euros sei der Faktor Arbeit beispielsweise in Italien viel teurer geworden als in Deutschland, so Frenkel. Solche strukturellen Probleme könne die EZB nicht lösen. Das müssten die Regierungen tun.

Nasarbajew: Fünf Aufgaben zur Krisenbewältigung

Im Zentrum des Astana Economic Forums stand die erste Globale Anti-Krisen-Konferenz, die von den Vereinten Nationen unterstützt wurde. Bei seiner Rede auf der Eröffnungszeremonie der Anti-Krisen-Konferenz verwies der Präsident der Republik Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, auf fünf Aufgaben, die sich aus der letzten Weltwirtschaftskrise ableiten lassen und deren Lösung für die Entwicklung eines globalen Anti-Krisen-Plans essenziell sein wird:

1. Entgegen den Beteuerungen vieler Finanzinstitute, wonach die Krise beendet sei, ist sie noch nicht vorbei. Vielmehr bedroht die Finanzkrise nach wie vor eine Reihe lokaler Finanzsysteme.
2. Die globale Rezession wird durch die Anti-Krisen-Maßnahmen verursacht, die auf nationaler Ebene vorgenommen werden.
3. Es ist notwendig, dass das Vertrauen zwischen den Finanzinstitutionen und den Nationalstaaten wiederhergestellt wird, zwischen den Akteuren des Finanzsektors und denen der realen Wirtschaft.
4. Sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene kann und darf der Finanzsektor sich nicht isoliert vom realen Sektor entwickeln.
5. Die weltweite Krise ist multidimensional. Ihr Verlauf und ihre Dynamik werden nicht allein von der Wirtschaft bestimmt, sondern haben auch politische, humanitäre und moralische Hintergründe.

Wachstum der Währungsreserven Kasachstans



Quelle: Agentur für Statistik der RK



Die Globale Anti-Krisen-Konferenz fand auf der Ebene der Finanzminister, der Zentralbank-Präsidenten sowie offizieller Repräsentanten der Teilnehmerländer statt.

Globale Krise mit großer Heterogenität

Auszüge aus der Deklaration der Teilnehmer der Anti-Krisen-Konferenz

Präambel

Die Weltwirtschaft sieht sich seit geraumer Zeit mit einer ganzen Reihe von neuen Herausforderungen konfrontiert. Durch die Sorgen um eine nachhaltige Staatsverschuldung und die Anfälligkeit der Finanzsysteme bleiben erhebliche Probleme bestehen. Die durch die Eurokrise verbreitete Unsicherheit und die Zweifel an der Wirksamkeit bestimmter politischer Maßnahmen – wie beispielsweise die immer neuen Runden zur Lockerung der Geldpolitik – untermauern die wachsende Besorgnis über den Grad der derzeitigen Erholung, über das künftige Wirtschaftswachstum und die finanzielle Stabilität.

Das anhaltend niedrige Wachstum der führenden Wirtschaftsnationen sorgt für einen andauernden Druck auf das weltweite Finanzsystem und die entwickelten Volkswirtschaften. Trotz der zahlreichen unmittelbaren Maßnahmen seitens der Politik gab es einen tiefgreifenden Domino-Effekt in Bezug auf Wachstum, Beschäftigung, Einkommensverteilung, auf Armut und sozialen Zusammenhalt.

Hinter dem Oberbegriff „globale Krise“ verbirgt sich jedoch eine große Heterogenität. Die Krise hat nicht alle gleichermaßen getroffen: Einige Länder befanden sich im Epizentrum, während andere Nationen eher die Spill-over-Effekte zu spüren bekamen, sich der Abschwung auf sie übertragen hat.

Bereits auf dem fünften Astana Economic Forum, das 2012 stattfand, hat die kasachische Regierung die erste Globale Anti-Krisen-Konferenz angekündigt. Im Mai dieses Jahres fand sie in der kasachischen Hauptstadt statt. Im Ergebnis der Beratungen wurde eine Deklaration verabschiedet, die die Vereinten Nationen bei der Bekämpfung und Prävention künftiger Krisen unterstützen soll.

Verstärkte internationale Zusammenarbeit

Wo auch immer man den Ursprung der Krise ausmachen möchte, das Modell des schuldengetriebenen, in hohem Maße fremdfinanzierten Wachstums scheint nicht zukunftsfähig. Also ist die schwierigste Aufgabe, vor der wir stehen: Wie erreichen und erhalten wir nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum durch verstärkte internationale Zusammenarbeit, Handel und Investitionen, wie sorgen wir gleichzeitig, sowohl global als auch national, für die Stabilität des Finanzsektors, wie minimieren wir die Anfälligkeit für externe Schocks und interne Spekulationsblasen durch eine angemessene, offene, transparente, integrierte, vorhersehbare und verantwortungsvolle Regulierung und systematisches Risiko-Management? Diese Fragen beschäftigten die Delegierten aus mehr als 136 Ländern auf der ersten globalen Anti-Krisen-Konferenz, die vom 22. bis zum 24. Mai 2013 im Rahmen des sechsten Astana Economic Forums in

Kasachstans Hauptstadt Astana stattfand.

Schwache Ordnungspolitik

Die Teilnehmer beklagten erhebliche Defizite bei der Bekämpfung der aktuellen Krisen in der Eurozone, den USA und in anderen entwickelten Volkswirtschaften, wodurch die Stabilität und das Wachstum der Weltwirtschaft untergraben würde. Die weltweit schwache wirtschaftliche Ordnungspolitik wurde in Astana als großes Hindernis für die wirksame internationale Krisenbewältigung beschrieben. Gleichzeitig betonten die Delegierten die zunehmende Bedeutung der aufstrebenden lokalen Währungsmärkte, die eine wichtige Quelle für das künftige Wachstum und die Stabilität der Weltwirtschaft seien. Allerdings äußerten die Finanzexperten in Astana Bedenken dahingehend, dass deren Integration unvollständig bleiben könnte. Die geregelte Integration der Währungen der wichtigsten Schwellenländer in die internationalen Kapitalmärkte sei



r UN-Mitgliedstaaten und internationaler Experten statt.

erogenität

mittelfristig einer der wichtigsten wirtschaftlichen Prozesse.

In Bezug auf die Kurskorrekturen innerhalb der Eurozone zeigten sich die Konferenzteilnehmer in Astana besorgt darüber, dass die erheblichen politischen Anstrengungen und die beträchtlichen institutionellen Reformen nicht zur erhofften Erholung geführt haben. Die Politik müsse das Vertrauen in die Lebensfähigkeit der Eurozone wiederherstellen.

Anti-Krisen-Maßnahmen und -Strategien

Um eine Wiederholung solcher verheerenden globalen Krisen zu verhindern und um die Weltbevölkerung und die Wirtschaft vor den Folgen zu schützen, hat die kasachische Regierung aus der Anti-Krisen-Konferenz eine Deklaration an die Vereinten Nationen abgeleitet, in der sie Anti-Krisen-Maßnahmen und -Strategien vorschlägt. Die Konferenz fand auf der Ebene der Finanzminister, der Zentralbank-Präsidenten sowie offizieller Vertreter der UN-Mitgliedstaaten und internationaler Experten statt. Wichtigstes Ergebnis sind die besagte Deklaration von Astana und mögliche Leitlinien für einen globalen Anti-Krisen-Plan, der auf der zweiten globalen Anti-Krisen-Konferenz im Mai 2014 ausgearbeitet werden soll.

Unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen wird in der Deklaration ein multilateraler Ansatz zur Krisenprävention und Stärkung des Wachstums vorgeschlagen.

Die Deklaration

Das wichtigste Resultat der Anti-Krisen-Konferenz in Astana ist eine Deklaration, die der Eurasian Economic Club of Scientists unter Führung der kasachischen Regierung von den Ergebnissen und Diskussionen der zweitägigen globalen Anti-Krisen-Konferenz abgeleitet hat. Sie gibt die Leitlinien für einen globalen Anti-Krisen-Plan vor, für den beim kommenden Astana Economic Forum, auf der zweiten Globalen Anti-Krisen-Konferenz im Mai 2014, ein konkreter Entwurf erarbeitet werden soll. Die Deklaration und die vom Eurasian Economic Club of Scientists im Verlauf des AEF erarbeiteten Empfehlungen zur Verbesserung und Entwicklung der Weltwirtschaft wurden beim G20-Gipfel, der am 5. und 6. September in St. Petersburg stattfand, auf Entscheidungsebene an die Chefs der führenden Nationen weitergeleitet. Außerdem werden sie an die G8-Staaten, den Internationalen Währungsfonds (IWF), die Weltbank und die Vereinten Nationen übermittelt.

Wir, die Völker der Vereinten Nationen, erklären:

1. Weltweite wirtschaftliche Ordnungspolitik: Wir streben eine Überprüfung der bestehenden institutionellen und Regierungsstrukturen an, um zu beurteilen, ob sie für eine effiziente Koordinierung der internationalen Wirtschaftspolitik geeignet sind. Ein Aktionsplan für entsprechende Reformen sollte kurzfristig genehmigt und umgesetzt werden.
2. Neuausrichtung der Eurozone: Wir würden es begrüßen, wenn neu beurteilt wird, ob es glaubwürdige politische Alternativen gibt, die zu einer weniger störenden Neuausrichtung der am meisten von der Eurokrise betroffenen Länder führen. Die Haushaltskonsolidierung und die Sparmaßnahmen

lassen langfristig das Wachstumspotenzial erodieren und bringen eine Reihe von negativen Folgen. Es sollten Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, die ein Wachstum mit finanzpolitischer Verantwortung fördern.

3. Neue makroökonomische Gegebenheiten: Wir verpflichten uns dazu, ein langfristiges, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum zu entwickeln und zu erhalten – durch eine engere internationale Zusammenarbeit mit zunehmender Beteiligung der Schwellen- und Entwicklungsländer, um Armut zu beseitigen und globale und nationale Einkommensunterschiede weiter zu reduzieren.
4. Wir verpflichten uns dazu, das globale und nationale Ungleichgewicht zwischen Ersparnissen und



Die Teilnehmer der Anti-Krisen-Konferenz sprachen sich unter anderem für ein neues, „grüneres“ wirtschaftliches Handeln aus.

- Investitionen durch mehr Produktivität, durch die verteilungsrechte Kapitalnutzung und durch eine stärkere Diversifizierung der Währungsreserven zu korrigieren.
5. Wir verpflichten uns dazu, Mechanismen zur Krisenprävention in Gang zu setzen und zu verbessern – durch ausreichende Rücklagen und politische Maßnahmen. Dafür ist es unerlässlich, das bestehende globale Netzwerk zu stärken, das geschaffen wurde, um Ländern, die in Zeiten wirtschaftlicher Not IWF-Mittel beanspruchen, finanzielle Sicherheit zu bieten.
6. Wir schlagen vor, Maßnahmen für die Erstellung einer Road Map zu prüfen, die eine ordnungsgemäße Integration der Währungen und finanziellen Vermögenswerte der wichtigsten Entwicklungsländer ermöglichen soll. So wollen wir eine wirkliche Globalisierung der Währungen und des Kapitalmarktes erreichen.
7. Wir bekräftigen unser Engagement für die langfristige Stabilität und das Wachstum der nationalen und internationalen Finanzsysteme durch eine verstärkte internationale Integration. Diese soll gestützt werden durch eine widerstandsfähige nationale Marktinfrastruktur, eine deutliche und angemessene Aufsicht und Regulierung – sowohl des Bankensystems als auch der Schattenbanken – sowie durch flexible, transparente Mechanismen zur Überwachung und Verwaltung systemischer Risiken.
8. Wir verpflichten uns, die gemeinsame wissenschaftliche Forschung und Entwicklung zu fördern, um innovative, langfristige Lösungen zu entwickeln, auch im Hinblick auf Adaptionsmethoden und praktische Anwendungen für die Marktwirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsländer.

9. Wir erkennen – angesichts der enormen ökologischen Herausforderungen, vor denen die Welt steht – die dringende Notwendigkeit für ein neues, „grüneres“ wirtschaftliches Handeln.

Weitere Informationen zum
Astana Economic Forum und
zur Globalen Anti-Krisen-
Konferenz finden sie unter
www.2013.astanaforum.org

10. Ein kollektives, globales Engagement für die Förderung und Schaffung von nationalen und regionalen Programmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt ist von äußerster Wichtigkeit. Bildung als ein grundlegendes menschliches Bedürfnis spielt eine maßgebliche Rolle für die persönliche Entwicklung und für das sozio-ökonomische Wachstum. Von ihrer Funktion als planbarer und langfristiger Treiber für die Schaffung von höherwertigen Arbeitsplätzen, mit positiven externen Effekten, sollte das Gemeinwohl profitieren.
11. Wir engagieren uns für die soziale Eingliederung und die Verringerung der sozialen Ungleichheit durch eine Verbesserung unserer sozialen Sicherungsnetze. Wir garantieren und schützen das Wohlergehen und Wohlbefinden unserer Bürger.
12. Wir bekräftigen die Notwendigkeit, zum einen die Investitionen in die globale landwirtschaftliche Produktion und in den sozialen Schutz der Bevölkerung zu erhöhen, und zum anderen, die bestehenden Maßnahmen einiger Länder zu

überprüfen, die eine alternative Nutzung von Getreide fördern. Die Entwicklungsländer sollten ihre landwirtschaftliche Produktion ankurbeln. Die entwickelten Staaten sollten den Entwicklungsländern dabei helfen, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten zu decken.

13. Wir anerkennen die Arbeit der offenen Ad-hoc-Arbeitsgruppe der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die die Ergebnisse der UN-Konferenz zur Weltfinanz- und -wirtschaftskrise und deren Auswirkungen weiterverfolgt. Wir ersuchen die offene Ad-hoc-Arbeitsgruppe, die Anliegen des vorliegenden Dokuments in ihren möglichen weiteren Beratungen zu berücksichtigen.
14. Wir laden alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen ein, an der zweiten globalen Anti-Krisen-Konferenz im Mai 2014 in Astana teilzunehmen. Deren wichtigstes Ergebnis wird ein Entwurf für einen Globalen Anti-Krisen-Plan für die Vereinten Nationen sein.

Impressum

Herausgeber und Geschäftsführende
Gesellschafter:

Dr. Jutta Falkner, Klaus Leger

Redaktion:

Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin

Tel. +49 30 615089-0

redaktion@owc.de, www.owc.de

Chefredakteur: Dr. Jutta Falkner

Verlag:

OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH

Regenskamp 18, 48157 Münster

Tel. +49 251 924309-0

Anzeigenleiter: Norbert Mayer

ISSN 0948 – 1680

Druck: merkur Print & Service Group, Detmold

Die Sonderpublikation zum Astana Economic Forum 2013 erschien in der September-Ausgabe 2013 der Zeitschrift OST-WEST-CONTACT und erfolgte mit freundlicher Unterstützung der Botschaft der Republik Kasachstan in Deutschland.